

## Hebbel, Friedrich: Der Phönix (1838)

- 1 Bist du selber, o Mensch, der Phönix, von welchem du träumtest,
- 2 Daß ihn die Flamme verjüngt? Innig beklag' ich dich dann,
- 3 Daß man aus feuchtem Holz den Scheiterhaufen dir thürmte
- 4 Und in regnigter Nacht gar in den Brand ihn gesteckt.
- 5 Anfangs zwar schürt Amor das Feuer, er hat es entzündet,
- 6 Lustig prasselt es auf, doch er versäumt es zu bald,
- 7 Nun erlischt es, du liegst auf toden Kohlen, die Winde
- 8 Sausen, der Regen tropft, und du erstarrst und erfrierst.

(Textopus: Der Phönix. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34031>)